

Paz Diversa

Stärkung der Gleichberechtigung und Teilhabe zur Förderung des Friedens in Kolumbien

Einleitung

2016 wurde das Friedensabkommen zwischen der Regierung Kolumbiens und der ehemaligen Guerilla-Gruppe Fuerzas Armadas Revolucionarias - Ejército del Pueblo (FARC-EP) unterzeichnet. Seitdem sind bei der Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen sowohl Fortschritte als auch Rückschläge zu verzeichnen. Acht Jahre später sind die langsamsten Fortschritte bei den Maßnahmen für Frauen, für Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten sowie für ethnische Gemeinschaften zu verzeichnen. Das Projekt PazDiversa zielt daher darauf ab, die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Gender-Maßnahmen des Friedensabkommens zur politischen Partizipation und zur Umfassenden Ländlichen Reform speziell für Frauen und Menschen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten zu unterstützen. Damit leistet es einen Beitrag zu den Prinzipien der Feministischen Entwicklungs- und Außenpolitik der Bundesregierung.

Unser Ansatz

Die Zielgruppe des Projekts PazDiversa besteht aus den direkt vom bewaffneten Konflikt betroffenen Bevölkerungsgruppen in den Regionen Caquetá, Meta und Norte de Santander und indirekt aus der gesamten Bevölkerung dieser Regionen und den öffentlichen Einrichtungen, die sie unterstützen.

Die breite Einbeziehung des Gender-Ansatzes in das Friedensabkommen in Kolumbien ist auf internationaler Ebene sowohl ein Beispiel als auch ein Meilenstein. Es stimmt zudem mit den Empfehlungen der Resolution 1325 der Vereinten Nationen (2000) überein, die darauf abzielt, Frauen direkter in Sicherheitsfragen und in die Friedenskonsolidierung einzubeziehen.

Die Errungenschaften des Abkommens werden jedoch von der langsamen Umsetzung der 130 Maßnahmen mit genderspezifischem Schwerpunkt überschattet, die bis 2022 lediglich zu 52 % umgesetzt wurden und deren größte Herausforderungen mit der zu geringen Teilhabe der ländlichen

Bevölkerung und ihrer Vertretungen in diversen Entscheidungsbereichen zusammenhängen.

Der derzeitige Stand der Umsetzung zeigt wie notwendig es ist, dass die geschlechtsspezifischen Maßnahmen des Friedensabkommens umgesetzt werden und dabei die Grundsätze feministischer Politik widerspiegeln, die auf (1) Nichtdiskriminierung und Chancengleichheit, (2) Partizipation und Empowerment und (3) Transparenz und Rechenschaftspflicht gegenüber gefährdeten Bevölkerungsgruppen abzielen.

Titel des Projekts	Stärkung der Gleichberechtigung und Teilhabe zur Förderung des Friedens in Kolumbien (PazDiversa)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Budget	6.000.000 EUR
Projektgebiete	Caquetá, Meta, Norte de Santander (Kolumbien)
Politischer Träger	Kolumbianische Präsidialagentur für internationale Zusammenarbeit (APC-Colombia)
Implementierungspartner	Vizepräsidentschaft der Republik Kolumbien
Gesamtlaufzeit	Februar 2023 - Januar 2026

Zu den Institutionen, die an der Umsetzung beteiligt sind, gehören die Vizepräsidentschaft der Republik Kolumbien, das Ministerium für Gleichberechtigung und Gleichstellung, das Innenministerium, das Landwirtschaftsministerium mit seiner Unterabteilung für Frauen im ländlichen Raum (*Dirección de Mujer Rural*), die Nationale Landagentur (ANT), das Amt des Hochkommissariats für den Frieden (OACP) sowie das Ministerium für Handel, Industrie und Tourismus, insbesondere sein Programm Fondo Mujer Emprende (INN-pulsa Colombia).



Die Förderung der politischen Partizipation und der Integralen Ländlichen Reform sind Schlüsselemente, um die Umsetzung des endgültigen Friedensabkommens in Kolumbien voranzutreiben.

Das Projekt arbeitet in folgenden Themenfeldern:

Feld 1: Förderung der Partizipation und Vertretung in Entscheidungsräumen

Die politische Partizipation von Frauen und Menschen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten wird im Rahmen der geschlechtsspezifischen Maßnahmen des Friedensabkommens gestärkt. So werden beispielsweise Barrieren für die politische Partizipation identifiziert und abgebaut und zivilgesellschaftliche Akteure bei der Überwachung der Rechenschaftspflicht bei der Umsetzung der geschlechtsspezifischen Maßnahmen des Friedensabkommens und in der Zusammenarbeit mit staatlichen Akteuren gestärkt.

Feld 2: Sicherung der sozioökonomischen Ressourcen für die Umsetzung von Gender-Maßnahmen

Es werden die sozialen und wirtschaftlichen Kapazitäten zivilgesellschaftlicher Akteure gestärkt, um die Umsetzung geschlechtsspezifischer Maßnahmen im Rahmen des Friedensabkommens zu erreichen, insbesondere zur Integralen Ländlichen Reform. Es wird die Bildung von Allianzen mit bestehenden wirtschaftlichen Unterstützungsprogrammen gefördert, die sich an Frauen und Menschen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten richten. Darüber hinaus werden die fachlichen und methodischen Kapazitäten staatlicher und zivilgesellschaftlicher Institutionen ausgebaut, um die Schaffung neuer Initiativen für Entwicklungsprogramme mit einem territorialen Ansatz zu unterstützen, die sich aus dem Friedensabkommen ableiten.

Feld 3: Veränderung von Gender-Vorstellungen und Rechte zur Verringerung geschlechtsspezifischer Unterschiede

Staatliche Institutionen und zivilgesellschaftliche Organisationen, die sich für die Umsetzung der geschlechtsspezifischen Maßnahmen des Friedensabkommens einsetzen, werden unterstützt, um ungleichen Machtverhältnissen und geschlechtsspezifischer Diskriminierung bei der Umsetzung des Friedensabkommens entgegenzuwirken. Ziel ist es, einen kritischen Umgang mit Geschlechterrollen zu entwickeln, sowie Konflikttransformation, gewaltfreie Kommunikation, die Anerkennung von Frauenbewegungen und unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in der Friedensförderung und die Umsetzung eines intersektionalen Ansatzes zu fördern. Darüber

hinaus werden Mechanismen zum Schutz und Selbstschutz sowie die psychosoziale Unterstützung für Frauen und Menschen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten im Rahmen der Friedensförderung gefördert.

Was wir bereits erreicht haben

- 416 Menschen (Frauen und LGBTIQ+-Personen) haben ihre Kapazitäten für die Teilhabe und Vertretung ihrer politischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen gestärkt.
- Schulungstreffen, die darauf abzielen, die Kompetenzen zivilgesellschaftlicher Organisationen zu entwickeln, um die Bürgeraufsichtsansätze in den drei Projektregionen zu stärken, damit sie soziale Kontrolle ausüben und die Umsetzung der geschlechtsspezifischen Maßnahmen des Friedensabkommens überwachen können.
- Beratung staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure bei der Integration von Indikatoren für Gender, sexuelle Vielfalt und Friedensförderung in die Entwicklungspläne der drei Projektregionen (Caquetá, Meta und Norte de Santander) sowie zur Stärkung der sozioökonomischen Ressourcen der Zielgruppen.
- 533 Personen haben ihre Fähigkeiten gestärkt, ungleichen Machtverhältnissen durch kreative Dialoge, Erfahrungsaustausch sowie persönliche und virtuelle Schulungen zu Menschenrechten, Friedensförderung, Selbstschutzmaßnahmen, Gewaltprävention und alternativen Männlichkeitsmodellen entgegenzuwirken.
- In Caquetá, Meta und Norte de Santander wurden spezifische Risiken für die körperliche Unversehrtheit von LGBTIQ*-Aktivist*innen ermittelt. 121 Personen wurden geschult, um zur Erstellung von Schutz- und Selbstschutzplänen beizutragen.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn
GIZ Kolumbien
Calle 125 No. 19-24 Oficina 501
Bogotá DC
T +57 1 4325350
C +57 3187070850
www.giz.de/colombia

Version Juni 2024

Bildnachweis © GIZ Colombia - Punto Aparte

Text Team PazDiversa, Adriana Mera

GIZ Kolumbien ist verantwortlich für den Inhalt dieser Veröffentlichung.

Im Auftrag des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)

In Kooperation mit: Agencia Presidencial de Cooperación Internacional de
Colombia - APC-Colombia